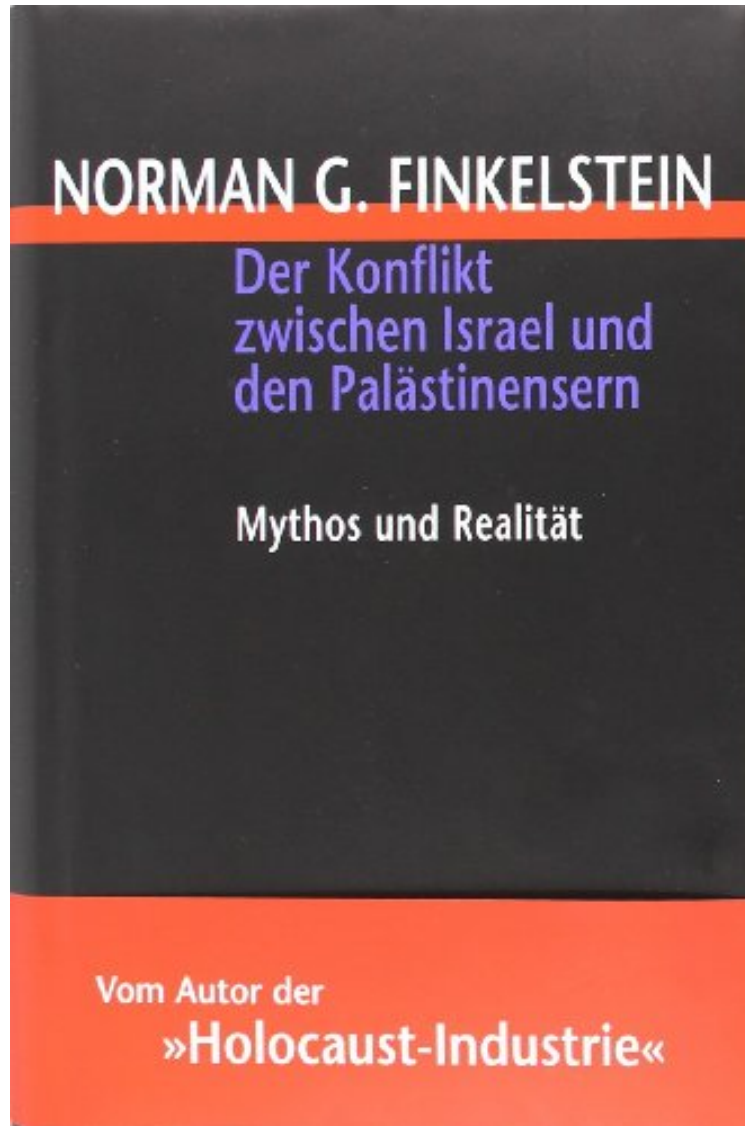


(Free download) Der Konflikt zwischen Israel und den Palstinensern. Mythos und Realitt

# Der Konflikt zwischen Israel und den Palstinensern. Mythos und Realitt

Von Norman Finkelstein

*\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #624649 in BcherVerffentlicht am: 2002-09-01Abmessungen: 8.74 x 1.42b x 5.98l, Einband: Gebundene Ausgabe400 Seiten | File size: 55.Mb

**Von Norman Finkelstein : Der Konflikt zwischen Israel und den Palstinensern. Mythos und Realitt** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Konflikt zwischen Israel und den Palstinensern. Mythos und Realitt:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen30 von 38 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Konflikt zwischen Israel und den Palstinensern. MythosVon Ein KundeDer an den Universitten in Chicago und New

York City lehrende amerikanische Politologe Norman G. Finkelstein hat sich nach seinem internationalen Aufsehen wie Anstosser durch sein Buch "Die Holocaust-Industrie. Wie das Leiden der Juden ausgebeutet wird" wieder einmal zu einer äußerst brisanten Thematik mit der Veröffentlichung seines neuesten Buches "Der Konflikt zwischen Israel und den Palstinensern. Mythos und Realität" zu Wort gemeldet. Die Inspiration für diese Arbeit erhielt der Autor durch den zwischen Michael Walzer und Noam Chomsky um die Frage geführten Diskurs, ob ein jüdischer Staat auch demokratisch sein könne. In seiner nun erschienenen Publikation nimmt Finkelstein gegenüber der offiziellen israelischen Geschichtsschreibung eine äußerst skeptische Stellung ein, indem er deren Deutungen nicht nur kritisch hinterfragt sondern insbesondere die Gründungs- und Legitimationsmythen des israelischen Staates entzaubert. Es sei nur der Vollständigkeit erwähnt, dass gerade bei der Entstehung von national ausgerichteten Staaten den Mythen oft die Rolle der Legitimierung zukommt, da sie Teil des kollektiven Geschichtsbewusstseins des jeweiligen Volkes werden. Finkelstein weist in seinem Buch nach, dass der Mythos vom friedliebenden Israel und vom palstinensischen "Land ohne Volk" falsch ist und nur zu propagandistischen Zwecken aufrecht erhalten wurde und auch weiterhin noch wird. Seiner Auffassung nach ist gerade das Gegenteil der Fall, da für ihn der Staat Israel ein künstlich geschaffenes Staatsgebilde ist, das per britischen Federstrich dekretiert wurde, ohne dass auf die dort lebenden Araber Rücksicht genommen wurde. Dementsprechend untersucht Finkelstein sehr kritisch die israelische Entstehungsgeschichte und kommt schnell zu dem Schluss, dass die Absicht zur Vertreibung der eigentlichen Bewohner des von Israel beanspruchten Gebietes einen bestimmenden Faktor in der Geschichte des Zionismus darstellt. Palästina war von den Arabern besiedelt und es war die israelische Politik, diese zu vertreiben und auf diesem, nunmehr besetzten Gebiet, neue Fakten in Form von israelischen Siedlungen zu schaffen. Dabei geht Finkelstein mit den Verantwortlichen der israelischen Eroberungs- und Vertreibungspolitik hart ins Gericht. Der Autor versucht wann immer nur möglich, Parallelen zwischen der Vernichtung und Gettoisierung der Indianer in den USA, der Vernichtungspolitik der Nationalsozialisten gegenüber dem europäischen Judentum und gegenüber den Völkern Osteuropas und der israelischen Politik der Vertreibung der Palstinenser aus ihrer Heimat zu ziehen. Die angestrebte Form der "Völkertrennung" in Israel vergleicht Finkelstein mit der ehemals praktizierten Rassentrennung in Südafrika. Dass die Auswirkungen dieser Politik - Terroranschläge von Palstinensern und die nicht minder harten Vergeltungsmaßnahmen der israelischen Armee - in eine kaum mehr lesbare Sackgasse führten, braucht eigentlich nicht weiter beschrieben werden. Des Weiteren zweifelt Finkelstein den weiterhin transportierten Mythos der "Selbstverteidigung" eines existenziell bedrohten Staates Israel an. Dieser Mythos der existenziellen Bedrohung des kleinen Israels durch die arabischen Armeen, der seinen Ursprung aus dem Sechstagekrieg des Jahres 1967 hat, wird von ihm in Frage gestellt. Als Beispiel zitiert Finkelstein die Aussage eines Hauptplaners des Juni-Krieges General Mattityahu Peled. Dieser behauptet nämlich, dass die Bedrohungseinschätzung des bevorstehenden Untergangs Israels ein Bluff gewesen sei, da die Geschichte, Israel befände sich "in einem verzweifelten Kampf um die Existenz und kann jeden Augenblick ausgelöscht werden", nicht den Tatsachen entspreche, da in Wahrheit seit 1949 kein Land mehr eine tödliche Bedrohung für Israel dargestellt hätte. Diese Beurteilung teilte offensichtlich auch die US-amerikanische Schutzmacht. So war es für den ehemaligen US-Verteidigungsminister Robert McNamara klar, dass Israel ohne den Hauch eines Zweifels "siegen würde". Für das Verständnis des israelisch-arabischen Konflikts und die globalen Auswirkungen eines fundamental islamischen Terrors leistet das durch andere Sichtweisen provokante Buch wesentliche Hintergrundinformationen, das insgesamt eine politische Brisanz beinhaltet, da es sicher nicht zum Vorteil der israelischen Politik ausfällt. Die Arbeit des Autors zeigt, dass eine israelkritische Sichtweise wissenschaftlich - ein Viertel des Buchumfanges umfasst der Fußnotenapparat und das Literaturverzeichnis - begründet werden kann, auch wenn es mit Bestimmtheit auch zu Berichtigungen kam. Auf alle Fälle bildet dieses Werk eine gute Basis zur neuen Bewertung des bilateralen und teilweise global auswirkenden Konfliktes. 59 von 70 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Ende der Desinformation Von Ein Kunde Ein Deutscher ist auch 2003 schlecht beraten, wenn er die israelische Politik gegenüber den Palstinensern in- und außerhalb Israels kritisiert - aus verschiedenen Gründen, Scham wegen des Holocaust ist zweifellos ein respektabler. Wer aber trotzdem die Bilder einordnen möchte, die das Fernsehen seit Jahrzehnten liefert, braucht Hilfe. Ich meine israelische Militärfaktionen gegen Palstinenser, die diesen nichts entgegen zu setzen haben, schwer bewaffnete israelische Siedler in Wehrbauten auf palstinensischem Territorium, die sich bei palstinensischen Angriffen beschwerten selbst aber 90% aller palstinensischen Wasserreserven verbrauchen, israelische Bombardements von palstinensischen Flüchtlingslagern etc. Hilfe bei der Bewertung dieser Vorgänge und ähnlicher in der Geschichte Israels bietet dieses Buch. Finkelstein entlarvt die Lügen, die vor allem in den USA aber auch hierzulande zum israelisch/palstinensischen Konflikt in Umlauf sind. Als Mitglied einer vom Holocaust zu großen Teilen ausgerotteten Familie ist seine Stellungnahme glaubwürdig. Seine Ehrlichkeit und sein Gewissen sind unbestechlich und sehr mutig. Vielleicht ist er auch nur ein verantwortungsvoller Wissenschaftler, der glaubt, dass "die Sonne es an den Tag bringt". Sein Buch könnte dazu beitragen, dass dieser Tag etwas früher kommt. Dabei ist es ganz unwesentlich, dass dieses Buch keine Gesamtdarstellung des israelisch/palstinensischen Konflikts sein mag, die nur für den historischen Fachgelehrten erforderlich ist. Vom Titel des Buches wird dies auch nicht versprochen. Für die politisch interessierte Öffentlichkeit in Deutschland leistet es einen unschätzbaren Dienst: es durchbricht das (Denk-)Tabu, welches eine gerechte Einordnung der Vorgänge in Nahost unmöglich gemacht hat. 31 von 44 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Was wohl

nur Finkelstein über Israel schreiben kann. Von Ein Kunde. Das Buch zerlegt einige zentrale Geschichts- eigentlich: Propagandamythen der israelischen Seite dieses Konfliktes. So zum Beispiel das Märchen vom Präventivkrieg 1967, oder das Märchen von der militärischen Unterlegenheit, oder das Märchen vom israelischen Friedenswillen etc. Diese Mythen sind aber auch schon von anderen zerlegt worden und dies in grovolumigen Werken, die noch dazu eine Gesamtübersicht bieten. Die Schwächen des Buches liegen vor allem darin, dass Finkelstein zwar akribisch (absichtliche) Fehler anderer Autoren und deren Motivationen aufdeckt, sich darin aber fast vollständig verliert. Eine Gesamtdarstellung des palstinensisch-israelischen Konfliktes könnte Finkelstein wohl kaum vorlegen. Somit eignet sich das Buch auch überhaupt nicht als "Einstieger" für das Thema, sondern nur für jene, die die Fakten des Konfliktes bereits sehr gut kennen. Für Einstieger sei Benny Morris: *Righteous Victims* empfohlen. Was Finkelstein interessant macht, ist wie er z.B. eben diesen Morris aufdeckt. Akribisch und genau ist Morris z.B. in der Analyse und Darstellung der Fakten bei der Vertreibung der Araber aus Israel (auch in *Righteous Victims*), jedoch bleibt er in der Schlussfolgerung weit hinter den selbst erarbeiteten Fakten zurück. Genau hier setzt Finkelstein an und zitiert sehr effektiv Hitler und dessen nüchterne Sicht der Lebensraumfrage. Deshalb liegt der Schluss auch nahe, dass Finkelstein - als Nachfahre von KZ-Überlebenden - wohl einer der wenigen ist, der so etwas überhaupt publizieren kann: somit dennoch eine klare Leseempfehlung.

Produktbeschreibung 400 S. Mit einigen Tabellen. Originalpappband mit orig. Schutzumschlag.

.de Nach seinem internationalen Aufsehen wie Anstoß erregenden Buch *Die Holocaust-Industrie* packt Norman G. Finkelstein ein weiteres heißes Eisen an: die Entzauberung der Gründungs- und Legitimationsmythen des israelischen Staates. Dass das Buch dabei zur Anklage gegen den Zionismus und gegen die israelische Politik geriet, war wohl unvermeidlich. Mythen übernehmen bei der Entstehung von Nationalstaaten oft die Rolle gleichsam von Geburtshelfern. Indem sie scheinbar objektive Gründe für Taten der Machthaber liefern, legitimieren sie deren Handlungen -- und beruhigen das Gewissen. Trojanischen Pferden gleich überwinden sie mit der Zeit die Mauer der Wahrheit und werden Teil des Geschichtsbewusstseins eines Volkes. Am Beispiel des israelisch-palstinensischen Dauerkonflikts demonstriert der umstrittene amerikanische Politologe, warum Mythen in die Welt gesetzt werden und was sie bewirken. Sein Ziel ist aber nicht nur ihre Beschreibung, sondern ihre Entzauberung. Finkelstein wählt hierbei folgenden Weg: Akribisch seziiert er zentrale Standardwerke israelischer Geschichtsschreibung, die immer wieder als (pseudo)wissenschaftliche Rechtfertigung für Mythen herangezogen werden. Durch den Nachweis falscher Fakten und Interpretationen zeigt er Fehler in der Geschichtsschreibung klar auf. Beispiel: Joan Peters behauptet, die Juden, die in den 40er-Jahren in Palästina eingewandert waren, fanden ein Land ohne arabische Bevölkerung vor. Finkelstein zeigt hingegen, dass das so nicht stimmt -- und resümiert: "Man wollte das Land, aber nicht die Menschen." Mit seinem Buch gelingt es dem Autor, "die systematische Voreingenommenheit der zionistischen Rechtfertigungsliteratur zum israelisch-palstinensischen Konflikt" deutlich zu machen. Deutlich wird darüber hinaus auch, dass die israelische Seite nicht nur militärisch haushoch überlegen ist, sondern dass sie auch die nahezu uneingeschränkte Deutungshoheit von Gegenwart und Vergangenheit -- zumindest innerhalb der westlichen Welt -- beansprucht und auch innehat. --Dr. Manfred Schwarzmeier Kurzbeschreibung "Die aufschlussreichste Untersuchung über die Hintergründe des Nahost-Konflikts". Noam Chomsky, der Autor des kontrovers diskutierten Buches "Die Holocaust-Industrie" meldet sich mit provokanten Thesen zum "Nahost-Konflikt" zu Wort. Er bezieht für die Rechte der Palstinenser Stellung und prangert zentrale Aussagen des Zionismus an. Ein Buch voller politischer Brisanz. Klappentext Der amerikanische Politologe Norman G. Finkelstein gilt als einer der schärfsten Kritiker der israelischen Politik. Mit Vehemenz prangert er sie als Eroberungs- und Vertreibungspolitik gegenüber den Palstinensern an. Und er geht noch weiter: Der Wille zur Vertreibung war im Zionismus als antiliberaler Bewegung bereits angelegt. Man wollte Palästina, nicht aber die bereits dort lebenden Araber. Namhafte Historiker der zionistisch-israelischen Geschichte nähren aber weiterhin den Mythos, die Zionisten seien in Palästina auf ein "Land ohne Volk" gestoßen. Finkelstein vergleicht das israelische Prinzip der "Völkertrennung" mit der südafrikanischen Apartheid. Die Vertreibung der Palstinenser findet in seinen Augen einen ihrer direkten Vorläufer in den nationalsozialistischen Vertreibungen in Osteuropa. Ein provokantes Buch voller Hintergrundinformationen, das zu Diskussion anregen will.